

## Äthiopien - Ihre Hilfe hilft helfen

Äthiopien gehört zu den ärmsten Ländern der Erde, das zudem stark von der Immunschwächekrankheit AIDS betroffen ist.

In der Stadt Nekemte leben mehr als 1.000 Waisenkinder, die ihre Eltern durch AIDS verloren haben. In der 200 Kilometer entfernten Stadt Aira unterstützt das Diakonissen-Mutterhaus eines von drei Krankenhäusern in einer Region, die so groß ist wie Niedersachsen.

Mit nur 26,- € im Monat kann man ein Kind in Äthiopien ernähren, einkleiden und dafür sorgen, dass es zur Schule geht. Das Hospital AIRA unterstützen wir mit den notwendigsten medizinischen Geräten und helfen bei der Weiterbildung einheimischer Ärzte.

### Medizinische Versorgung in Äthiopien

Gesundheit und eine ausreichende medizinische Versorgung zählen zu den elementaren Bedürfnissen jedes Einzelnen. Sie bestimmen das Zusammenleben, die Chance auf Entwicklung und damit den Grad der sozialen Sicherheit einer Gesellschaft. Eine solche Sicherheit gibt es für die Menschen in Äthiopien nicht.

In Aira gibt es ein Krankenhaus mit einem für Äthiopien hohem Leistungsniveau. Von weit her, zum Teil über Hunderte von Kilometern kommen die Kranken mit Bus, zu Fuß oder auf primitiven Tragen in der Hoffnung auf Hilfe. Während bei uns ein Arzt etwa 400 Einwohner versorgt, kommen in Äthiopien auf einen ausgebildeten Mediziner 32.500 Einwohner und diese praktizieren meist in den großen Städten. Zudem sind die medizinischen Probleme in den Entwicklungsländern mit denen in Europa nicht annähernd vergleichbar. Die häufigsten Todesursachen in Äthiopien sind Infektionskrankheiten. Gründe dafür sind Armut, schlechte hygienische Verhältnisse oder Abwehrschwäche durch Unterernährung oder HIV-Infektionen.

Die katastrophale medizinische Versorgung kann nur durch intensive Bildungs- und Ausbildungsprogramme für medizinisches Personal sowie durch den verstärkten Ausbau sanitärer und hygienischer Einrichtungen und einen leichteren Zugang zu wirksamen, lebenswichtigen Medikamenten gebessert werden.

Daher ist in allen Bereichen intensive Hilfe nötig und sinnvoll. Hilfe, die in diesem armen Land nur von außen initiiert werden kann, denn Geldmittel fehlen hier. Mit einem geringen Geldbetrag kann man hier schon viel erreichen.

### **Ein Name steht für Aufklärung und Hilfe: OSSA**

Bis vor kurzem waren zwischen 20 und 30 Prozent der Erwachsenen in Äthiopien an AIDS erkrankt. Auch wenn diese Zahl abnimmt, sind immer noch viele Kinder betroffen, weil sie keine Eltern haben oder diese so schwach sind, dass sie nicht für ihre Kinder sorgen können. Auch leiden viele Kinder an AIDS und müssen besonders betreut werden.

Die Organization for Social Services for AIDS – kurz OSSA - wurde vor etwa 20 Jahren von Mitgliedern verschiedener religiöser Vereinigungen in Äthiopien gegründet.

### **Zielsetzungen sind:**

- Aufklärung über AIDS, Vorbeugung der HIV-Infektion, Stärkung der Eigenverantwortlichkeit und der Verantwortlichkeit der Gemeinschaft.
- Soziale und medizinische Hilfe für die Infizierten und Erkrankten
- Integration der Erkrankten und ihrer Familien.
- Hilfe für die Waisen und Hinterbliebenen der AIDS-Opfer

Das Diakonissen-Mutterhaus in Rotenburg unterstützt das OSSA-Büro in Nekemte, das von der Rotenburger Diakonisse Schwester Annemarie Weseloh 1994 eingerichtet wurde. Mit zahllosen Vorträgen in Schulen, Kirchen und auf öffentlichen Veranstaltungen haben die OSSA-Mitarbeiter inzwischen viele Tausend Menschen erreicht und helfen Hunderten betroffener Familien. Die Patenschaften aus Deutschland sichern vielen Familien und Waisen das tägliche Brot und eine Unterkunft.

### **Ihre Ansprechpartnerin:**

Frau Iris Kahnert, Paten- und Spenderbetreuung

04261 77 2213      [iris.kahnert@diako-online.de](mailto:iris.kahnert@diako-online.de)

Spendenkonto:      DE 57 2415 1235 0025 1234 56